Herbstwanderung

Am 9.Oktober 2011

Zu unserer diesjährigen Herbstwanderung treffen sich zur gemeinsamen Anreise 19 Wanderbegeisterte am neuen Parkplatz beim Melsungen Bahnhof. Sie haben vor, das Richelsdorfer Gebirge etwas näher kennenzulernen, zumindest einen Teil davon, nämlich das Solztal. Überschrieben hatte ich diese 17 Kilometer lange Rundtour in unserem Wanderprogramm mit „zwischen Cornberg und Solz“ und darin auf den geschichtlichen Hintergrund aufmerksam gemacht, der seine Prägung von der in Solz und Imshausen seit über 700 Jahren ansässigen Freiherrenfamilie von Trott zu Solz erhielt.

Vor der Abfahrt geht unser Tourenbuch rum, in das sich jeder eintragen muss.

Unsere vier Autos, bei Morschen nehmen wir noch Inge Jünemann an Bord, bringen uns recht schnell zum ehemaligen Bahnhof Cornberg, den meine Frau und ich, aber auch Inge Jünemann von den alljährlichen Stafettenläufen nach bzw. von Bad Liebenstein als Etappenziel hinreichend kennen. Den dortigen Bahnhof riss man schon Ende der 60er Jahre ab, nur ein verwaistes Stellwerk erinnert daran, dass dieser Ort mal Menschen zum Reisen diente.

Als wir uns nach dem Gesang unserer „Jedermanns-Hymne“ „Mädel draußen ists so schön ....“ durch die schmale Bahnunterführung auf den Weg machen, ist es recht kühl und die Wolken halten noch die Hoheit über uns. Aber das sollte sich bald ändern: Denn als wir nach der Waldpassage in Richtung Solz den Waldrand in der Nähe der großen Windräder erreichen, liegt vor uns das herbstlich leicht gefärbte Solztal im hellen Sonnenschein. In der Ferne grüßen der Eisenberg und der Alheimer.

Wir sind fasziniert von der Schönheit des Solztales.

Mit einem entgegenkommenden Paar kommen wir ins Gespräch. So erfahren wir bspw., dass sich die nahe am Wege liegende bewaldete Kuppe Galgenberg nennt, ein Hinweis auf die hohe Gerichtsbarkeit im Solztal.
Das Ortszentrum von Solz wird wesentlich vom Rittergut derer von Trott zu Solz bestimmt. Der Ort selbst ist urkundlich seit 960 bekannt, sein Name könnte auf das „Weiße Gold“ des Mittelalters, das Salz, zurück zu führen sein, das von den Stätten der Salzgewinnung an der Werra auf einem über die Kammhöhe führenden Salzweg durch den Ort transportiert wurde.
Vor dem alten Herrenhaus finden wir einen bescheidenen Platz für eine Frühstücksrast.

Unsere Wandergruppe vor dem Herrenhaus derer von Trott zu Solz in Solz.

Aus dem Ort heraus steigen wir hinauf zwischen dem Hesselkopf links und dem Hundskopf rechts, um nach Imshausen zu gelangen. Unten an der Straße zwischen Solz und Imshausen entdecken wir die dunkelbraunen Dächer der Untermühle, in der Vera von Trott zu Solz, eine Schwester des Widerstandskämpfers Adam von Trott zu Solz, zwischen 1938 und 1949 für die Kinder im Solztal diakonische Arbeit leistete sowie während und nach dem Zweiten Weltkrieg Flüchtlinge und Heimatvertriebene betreute.

Das Herrenhaus derer von Trott zu Solz in Imshausen ist unser nächstes Ziel, es ist das Elternhaus von Vera und Adam. Hier setzte Vera ihre Kinderarbeit fort, als ihr nach 1949 die Untermühle nicht mehr zur Verfügung stand.

Wir verlassen das Herrenhaus in Imshausen, das lange Zeit als Kinderheim diente, dem Vera von Trott zu Solz vorstand.

Wir marschieren dann steil hinauf zum Trottenkreuz, dem Gedenkkreuz für Adam von Trott zu Solz.
Der am 9.August 1909 Geborene war Doktor der Rechtswissenschaft und hatte in Oxford Philosophie studiert. Durch viele Reisen ins Ausland besaß er gute Kontakte bis zu Regierungskreisen der mit Deutschland im Krieg befindlichen Länder. Das prädestinierte ihn, nach einem Umsturz des Naziregimes das Amt eines Staatssekretärs im Auswärtigen Amt einzunehmen.

Zusammen mit seinem Freund Graf von Stauffenberg war er einer der führenden Köpfe des Widerstands und Beteiligter am Attentat auf Hitler am 20.Juli 1944. Am 26.August 1944 musste er dafür mit seinem Leben büßen.

In seiner Heimat im Solztal baute man ihm auf einem Hügel neben dem Tannenhof eine Gedenkstätte mit einem großen Holzkreuz, bei der jedes Jahr am 20.Juli seiner gedacht wird.

In diesem Jahr sprach die evangelische Pastorin Margot Käßmann dort die würdigenden Worte.

Wir verweilen unter dem Kreuz, um unsere Mittagsrast zu halten.

Am Gedenkkreuz auf dem Trottenberg für den Widerstandskämpfer Freiherr Adam von Trott zu Solz

Dann schauen wir im nahen Tannenhof rein, in dem sich die von Vera von Trott zu Solz gegründete Kommunität Imshausen befindet.
In der umgebauten ehemaligen Scheune kommt uns ein älterer Herr entgegen. Im Gespräch stellt sich schnell heraus, dass wir gerade in das den elf Mitgliedern der Kommunität gehörende Wohnzimmer hereinspaziert waren. Er sei schon seit 1957 hier, erklärt er milde lächelnd und zeigt uns den ein Stockwerk höher liegenden zur Kirche umgebauten Dachgiebel.
Die Kommunität sei offen für jedermann, man könne hier eine Zeit lang mitleben oder auch an einer Pilgerreise zum Hülfensberg teilnehmen. Während man nach dem 2.Tag der Reise im Kloster Germerode am Meißner nächtigen könne, ginge das nach dem 1.Tag jedoch nicht bei den Schwestern im Kloster Wollstein. Stattdessen nutze man das Selbstversorgerhaus bei den Großen Steinen bei Reichenbach.

Am Brunnen auf dem Tannenhof scheint die Zeit stillgestanden zu sein.

Hinter dem Tannenhof lesen wir noch Walnüsse auf und machen uns auf den Rückweg. Am letzten Anstieg geht uns der alte Herr vom Tannenhof nicht aus dem Sinn. Und uns fehlt die Vorstellungskraft: Was mag er in den langen 54 Jahren dort gemacht haben?

Um 16 Uhr erreichen wir unsere Autos und fahren noch wenige Kilometer entlang der B27 bis zur Gaststätte Gonnermann in Berneburg. Denn auf das abschließende Kaffeetrinken wollen wir keineswegs verzichten. Durch meinen Anruf nach der Mittagsrast hatte man uns dafür eigens eine Tischreihe eingedeckt.

Er ist 70 Jahre alt geworden, unser Ewald Wenker.

Und noch mehr Freude kommt auf, als Ewald Wenker erklärt, er wolle eine Runde Obstler und den Kaffee für alle spendieren. Denn er sei vor wenigen Tagen 70 Jahre alt geworden. Wir akzeptieren diese Einladung wohlgesinnt und erwartungsfroh.

Nach dem Verzehr will eigentlich keiner so richtig nach Hause aufbrechen, denn wir sind von den Erlebnissen dieses herrlichen Tages noch immer ergriffen. Doch dann heißt es Abschied nehmen. Um 18.30 Uhr hat uns Melsungen wieder.

Horst Diele.